

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 287.

Donnerstag, den 11. Dezember

1913.

Das im Grundbuche für Hundshübel Blatt 43 auf den Namen des Reisenden **Max Hermann Schmalz** in Zwickau eingetragene Grundstück soll **am 30. Januar 1914, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das im oberen Teil des Dorfes an einem Seitenweg in der Nähe der Schneeberger-Kuerbacherstraße gelegene Grundstück ist nach dem Flurbuche einschließlich des $\frac{1}{2}$ Anteils an dem Teich, eingetragen auf Blatt 280 des Grundbuchs für Hundshübel, 42,5 Ar groß und auf 19250 M. geschätzt. Der Anteil an dem Teich ist fast wertlos. Das Grundbesitzum besteht aus einem Wohngebäude mit angebautem Schlaftraum, der auch als Stiebmachsinenraum dienen kann, einem Hintergebäude mit Kellereinbau, Hofraum, Grasgarten, kleinen Gemüsegarten und $\frac{1}{2}$ Anteil an dem Teich.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 30. September 1913 verkauften Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 6. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Vom 22. Dezember 1913 ab werden sich die **Geschäftsräume** des unterzeichneten Amtsgerichts wieder in dem **umgebauten Amtsgerichtsgebäude Hauptstraße Nr. 6** befinden.

Am 19. u. 20. Dezember 1913 können wegen des an diesen Tagen stattfindenden

den **Umzugs** des Amtsgerichts in das Amtsgerichtsgebäude nur besonders **dringliche Geschäfte** in den bisherigen Amtsräumen auf hiesiger Nordstraße (vormals Lichtenbergerisches Hausgrundstück des Herrn Ortsrichters Alban Reichner) erledigt werden.

Eibenstock, den 9. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Holzversteigerung. **Schönheider Staatsforstrevier.**
Donnerstag, den 18. Dezember 1913, vorm. 9 Uhr (die Brennholzler nicht vor 11 Uhr)

Gasthaus „Zur Post“ in Schönheide

773 fl. Stämme	10—15 cm stark,	772 fl. Stämme	16—22 cm stark.
108 „	23—36 „	2504 „	7—15 „
776 „	16—22 „	451 „	23—51 „
22 „	Reisbänken 13—15 „	1570 „	Reisbänken 3—7 „
28 rm fl. Kuchente,	16 rm fl. Kuchente,	122,5 rm w. Brennholz,	300,5 „
63,5 „ w. Brennknäuel,	37,5 „ w. Aeste,		

in den Abt. 5, 33, 34 und 63 (Rahlschläge), 64 und 73 (Durchforstungen), 61, 63 und 64 (Läuterungen).

Rgl. Forstrevierverwaltung Schönheide. Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

Holzversteigerung. **Wildenthaler Staatsforstrevier.**
Freitag, den 19. Dezember 1913, vorm. 11 Uhr

„Drechsler's Gasthof“ in Wildenthal

5300 fl. Aeste	7—15 cm stark,	4500 fl. Aeste	16—22 cm stark,
1650 „	23—29 „	260 „	30 u. m.
45 rm fl. Kuchente,	235 rm fl. Brennholz,	75 rm fl. Brennknäuel,	
20 „	Aeste, 88 rm fl. Stöße,	i. d. Abt. 38 u. 82 (Rahlschläge) u. 75 (Durchforstung).	

Rgl. Forstrevierverwaltung Wildenthal. Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

Deutscher Reichstag.

185. Sitzung vom 9. Dezember 1913.

Das Haus und die Tribünen sind voll besetzt. Am Tische des Bundesrates: v. Bethmann Hollweg, Delbrück, von Tirpitz, Falkenhayn, Dr. Visco, Kühn, Kraetzle, v. Jagow.

Wiederum ungeheurer Andrang zum Bau am Sitzungstische, erwartete man doch heute nicht bloß die Kanzlerrede über die auswärtige Lage, sondern man erwartete auch Zwischenfälle von der äußersten Linken, die dem Kanzler bei jeder Gelegenheit angeblich Schwierigkeiten bereiten mochte, um ihn schließlich zum Rückzuge zu zwingen, nachdem er das Mißtrauensvotum des Parlamentes kurzerhand ignoriert habe. Der eigentlichen Erörterung gingen noch Anfragen voran, von denen einige in einem anderen Momente sicherlich weit größere Beachtung gefunden hätten. Dies gilt besonders von der nationalliberalen Anfrage über englische Petroleumkonzessionen in Kleinasien, die lediglich in englischen Interessen ausgebeutet werden sollten. Herr v. Jagow konnte hier erfreulicherweise eine befriedigende Antwort erteilen, indem er kund gab, daß auch Deutschland seinerseits Verhandlungen angeknüpft habe, die ein befriedigendes Resultat versprechen. Ebenso konnte der Staatssekretär mitteilen, daß bei dem Mongolei-Vertrage das deutsche Mißbegünstigungsrecht gewahrt sei. Noch einige kleinere Anfragen und sofort erhob sich bei Eröffnung der Etatslesung zu seinem Oppos der

Reichskanzler von Bethmann Hollweg:

Die Vorgänge auf dem Balkan haben die deutsche Politik auch in den letzten Monaten stark beschäftigt. Durch die Friedensschlüsse sind die Ereignisse aus dem Zustande der akuten Konflikte herausgetreten, aber die Folgen der weltgeschichtlichen Umwälzung sind selbstverständlich noch nicht abgeschlossen. Unsere speziellen Interessen berührt die Infolge der Zerstückelung eines Teiles der europäischen Türkei notwendige Neuregelung der türkischen Staatsverhältnisse. Wir sind bemüht, durch Benehmen mit anderen Großmächten, lehrten auch mit Frankreich, die demnächstige Lösung der Frage vorzubereiten. Die Großmächte haben in allen Phasen der Balkankrise, schließlich doch so fest zusammengehalten, daß sie auch die noch ausstehenden Schwierigkeiten überwinden werden. Die Erkenntnis, daß die Weltlage durch die Balkanverhältnisse nicht erschüttert werden dürfte, hat sich unter den Großmächten nicht vermindert, sondern verstärkt. Der Umstand, daß vielfach im Anhang Erwägungen darüber angestellt worden sind, ob die Revision des Vertrages von Bukarest zweckmäßig sei, hat vielfach in der Öffentlichkeit die Ansicht entstehen lassen, daß diese Meinungsverschiedenheiten unsere Bundesverhältnisse ungünstig be-

einflussen. Ich kann diese Annahme mit Entschiedenheit zurückweisen und dabei Bezug nehmen auf die Erklärungen, die der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen in den Delegationen gegeben hat. Das Zusammenhalten der im Dreieck vereinigten Völker hat sich im ganzen Verlauf der Balkankrise so stark bewährt, wie vielleicht nie zuvor. Der Dreieck hat an der Erhaltung und Festigung des türkischen Besitzstandes ein eigenes Interesse. Der englische Premierminister Asquith hat in seiner Rede am 10. November d. J. die Wünsche Englands für die asiatische Türkei nochmals mit Bestimmtheit dahin umschrieben, daß die Sicherung ihres Besitzes auf der Basis innerer Reformen anzustreben sei — ohne Vermischung Europas, aber unter Mithilfe der an der Entwicklung Kleinasiens interessierten Mächte. Dieses Programm bezieht sich mit unseren Anschauungen. Auch aus den Unterredungen, die ich mit dem russischen Ministerpräsidenten Sokolow und dem russischen Minister des Auswärtigen Sazonow gelegentlich der willkommenen Besuche der beiden Herren in Berlin gehabt habe, konnte ich entnehmen, daß Rußland den Gedanken an territoriale Erweiterungen in Kleinasien von sich weist. Endlich habe ich geglaubt, aus dem Gang der Dinge entnehmen zu können, daß auch die französische Politik rücksichtlich ihres Verhältnisses zur Türkei von einem konservativen Grundsatze erfüllt ist. Die in erfreulicher Weise fortschreitende Besserung unserer Verhältnisse zu England hat es uns ermöglicht, in freimütigem Gedankenaustausch an die Lösung des Bagdadproblems heranzutreten. Unsere Politik liegt klar und offen zu Tage, die Wahrung unserer eigenen Interessen und unserer Beziehungen zu unserer Bundesgenossen ist so klar vorgezeichnet, daß ich glaube, wir konnten keinen anderen Weg gehen. Und endlich: Diese Politik steht im Einklang mit den großen Gesichtspunkten, von denen nach meiner Ueberzeugung unsere auswärtige Politik überhaupt geleitet werden muß. Der Reichskanzler schloß: Unsere Aufgabe bleibt groß und sie bedeutet ein bestimmtes und festes Ziel, auch wenn dieses Ziel nur in stetiger und geduldiger Ausdauer erreicht werden kann. (Beifall rechts, Zwischen bei den Soz. — Zurufe: Und Zabern).

Abg. Scheidemann (Soz.). Die Rede des Reichskanzlers über die auswärtige Politik beweist uns, daß er sich noch immer nach allem, was vorgekommen ist, für den geeigneten Mann hält, die Interessen des deutschen Reiches gegenüber dem Auslande wahrzunehmen. Herr Reichskanzler, ich bin anderer Meinung, meiner Ueberzeugung nach sind Sie der Mann nicht. Der Redner geht dann auf die Vorgänge in Zabern ein, ohne indes was neues zu sagen. Scheidemann schließt: Im Falle eines solchen Mißtrauensvotums, wie hier im Reichstage, wäre überall die Demission selbstverständ-

lich. Kein Abgeordneter, der für das Mißtrauensvotum gestimmt habe, dürfe dem Kanzler den Etat bewilligen.

Reichskanzler von Bethmann Hollweg:

Ich erlaube Herrn Scheidemann, mir selbst die Wahrung meiner Würde zu überlassen, ebenso auch die Sorge um meine Autorität vor dem Auslande. (Beifall rechts). Der Beredner sucht unsere verfassungsmäßigen Zustände zu verbunkeln. Er stellte es so dar, daß es nach dem sogenannten Mißbilligungsvotum — es die Pflicht der Mehrheit, die dieses Votum beschlossen hat, sei, entweder mit mir nicht mehr zu verhandeln, oder mich so anzugreifen, daß ich von meinem Platze abtreten müßte. Wegen des Beschlusses vom vorigen Mittwoch habe ich meine Demission nicht eingereicht, (Beifall rechts, Unruhe links), und wegen dieses Beschlusses werde ich meine Demission auch nicht einreichen. (Beif. rechts, Unruhe links). Nun hat Herr Scheidemann das Haus aufgefordert, durch Verweigerung des Etats solle es seinem Beschlusse Geltung verschaffen. Ich will keine Mutmaßungen aussprechen, wie sich die Mehrheit des Hauses verhalten wird. Ich werde die weitere Entwicklung ruhig abwarten. Das möchte ich aber noch einmal mit aller Schärfe betonen: Ich werde jedem Versuch, die in der Verfassung fixierten Rechte des Kaisers einzuschränken, unterschiedenen Widerspruch entgegenzusetzen. (Beifall rechts, Lachen der Soz.). Sie werden bei solchen Versuchen auf einen ganz unbeugsamen Widerstand stoßen. Auch das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit wird nicht wollen, daß die kaiserliche Gewalt unter sozialdemokratischen Zwang gestellt wird. (Lebh. Beifall rechts).

Auf die Aufforderung Scheidemanns, dem Reichskanzler den Etat zu verweigern, will auch das Zentrum nicht eingehen. Herr Spahn erklärte, der Etat werde bewilligt für das deutsche Volk. Nach ihm ergriff der Führer der nationalliberalen Partei Abg. Basser mann das Wort. In einer glänzenden politischen Ueberredung ging er auf alle Fragen ein, die Deutschland in seiner inneren u. auswärtigen Politik beschäftigten, mit gewohnter Eleganz streifte er San Francisco, die deutschen Handelsbeziehungen zum fernem Osten, begrüßte die Revision des Besoldungsgesetzes und ähnliche beamtenfreundliche Maßnahmen. In der vielumstrittenen Frage des Arbeitswilligenschutzes vertrat er die Anschauung, daß eine scharfe Anwendung der bestehenden Gesetze genüge und eine Beschränkung des Koalitionsrechtes der Arbeiter nicht notwendig, ja sogar zu bekämpfen sei. Zum Schluß berührte er, wie zu erwarten war, die Vorgänge in Zabern. Das Haus vertagte sich um $\frac{3}{6}$ Uhr auf Mittwoch, wo neben keinen Vorlagen und der Weiterberatung des Etats wieder einmal Wahlprüfungen an erster Stelle stehen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Gegenbesuch des Kaiserpaars in München. Der Gegenbesuch des deutschen Kaiserpaars in München, der auf den 15. und 16. Dezbr. festgesetzt war, ist infolge der schweren Erkrankung der Fürstin von Hohenzollern in Frage gestellt. Der Besuch des Kaiserpaars wird eventuell nur auf kurze Zeit verschoben werden.

Liman von Sanders dekoriert. Generalleutnant Liman von Sanders, der Führer der nach Konstantinopel gehenden deutschen Militärmission, wurde vom Kaiser nach der Abschiedsaudienz mit dem Kronenorden 1. Klasse ausgezeichnet.

Ausreise nach Südamerika. Die Viniensdivisions für Südamerika hat Dienstag abend von Wilhelmshaven aus die Ausreise angetreten.

Frankreich.

Das spanische Königspaar in Paris. Der König und die Königin von Spanien sind Dienstag abend aus London kommend in Paris angekommen.

Keine Konflikte in Frankreich. Die neuen Kabinettsmitglieder wurden am Dienstag vom Präsidenten Poincaré im Elysee empfangen. Da Doumergue und Caillaux nichts überstürzen und die Staatsnotwendigkeiten respektieren wollen, dürften Konflikte fürs erste vermieden werden.

England.

Englisches Kabinett gegen das neue französische Kabinett. Das neue französische Kabinett wird von der konservativen englischen Presse mit ungewöhnlichem Mißtrauen betrachtet. Unmittelbare Befürchtungen für die Festigkeit der Entente bestehen wohl nicht, aber in der Hauptsache wohl deshalb, weil man hofft, daß die Kombination Doumergues fallen werde, ehe sie Schaden kann.

Japan.

Der Krönungstermin für den Mikado. Ein Telegramm aus Tokio meldet, daß die Krönung des Mikado auf den 3. November 1914 festgesetzt wurde.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 10. Dezember. Nun hat unser Stadtparlament doch noch insofern ein anderes Gesicht bekommen, als nunmehr zwei neue Herren in das Kollegium eintraten. Wie wir gestern schon kurz unter „Neueste Nachrichten“ mitteilten, hat Herr Fabrikant Hermann Müller — der schon vorher eine Wiederwahl abgelehnt hatte — die trotzdem auf ihn gefallene Wahl zum Stadtverordneten abermals und endgültig abgelehnt. Da die nächstmeisten Stimmen, und zwar 156, auf Hrn. Fabrikant Fritz Remus gefallen waren, so tritt dieser Herr stillschweigend an die Stelle des zurückgetretenen Herrn Müller. Das Ausscheiden des Herrn Fabrikanten Müller, der lange Jahre der Stadt seine vollen Kräfte uneigennützig zur Verfügung gestellt, wird allseitig bedauert. Des Dankes der Bevölkerung Eibenstocks darf Herr Fabrikant Müller sich verheeren halten.

Eibenstock, 10. Dezember. Lebhaftes Interesse erregt gegenwärtig ein Film, der im „Central-Theater“ in diesen Tagen, und zwar noch bis Donnerstag, vorgeführt wird. Er behandelt des französischen Dichters Emile Zolas unvergänglichem Werk „Germinal“. Dieser Film zwingt sowohl unbedingt zum Respekt vor den Leistungen der modernen Kinematographie, wie er rückhaltlose Bewunderung verdient.

Carlsfeld, 10. Dezember. Dem Waldarbeiter Ludwig Heinz, hier, ist das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit vom königl. Ministerium des Innern verliehen und gestern im Dienstzimmer der Oberförsterei in Anwesenheit des Forstpersonals und eines Teils seiner Kameraden durch Herrn Forstmeister Spindler feierlich überreicht worden.

Dresden, 8. Dezbr. Die sächsische Staatsbahnenverwaltung hat alle Unternehmer, die in diesem Winter Bauten für die sächsische Staatsbahnenverwaltung auszuführen haben, ganz besonders auf die vertragliche Verpflichtung hingewiesen, einheimischen Arbeitern, die infolge der jetzt herrschenden Arbeitslosigkeit unbeschäftigt sind, bei der Einstellung zu den Arbeiten für die Staatsbahnenverwaltung den Vorzug zu geben.

Chemnitz, 8. Dezember. Ein Liebesdrama spielte sich heute nachmittag im Zeisigwalde ab. Passanten fanden gegen 4 Uhr in der Nähe der Schießstände ein junges Mädchen auf, das kaum noch zu sprechen vermochte. Die Unglückliche, die in das Chemnitzer Krankenhaus geschafft wurde, gab an, Martha Krebs zu heißen. Sie habe sich in Gemeinschaft mit ihrem Geliebten im Walde vergiftet. Die sofort angestellten Untersuchungen ergaben die Richtigkeit der Behauptung. 500 Meter von den Schießständen entfernt fand man den 19 Jahre alten Handlungsgehilfen Fritz Klinger tot auf. Das junge Mädchen liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder. Der Grund zu der Tat ist in Liebeskummer zu suchen.

Dederan, 8. Dezember. Vor kurzem hatte das Stadtverordnetenkollegium den Beschluß gefaßt, vom 1. Januar 1915 ab für den Besuch der Bürgerschule kein Schulgeld mehr zu erheben. Dieser Beschluß wurde dem Rat unterbreitet, der jetzt aber dem Kollegium mitgeteilt hat, daß nach den Bestimmungen in § 7 Abs. 2 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 die Richterhebung von Schulgeld unstatthaft sei.

Neukädtel, 9. Dez. Unter dem Verdacht, am 3. d. Mts. den Brandherd in einer Bodenkammer des

Sachsen Bauerngutes im Ortsteil Scheibe angelegt zu haben, ist der Bezirks-Schornsteinfegermeister Kluge in Haft genommen worden.

Zschornau, 9. Dezember. Am Sonnabend abend brannte das Herrn Malermeister P. Härtel gehörige Wohnhaus mit Scheune bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Vom Erzgebirgsturmgau. Dem Erzgebirgsturmgau wurde durch die Kultusministerialkassette eine Beihilfe von 300 Mark gewährt, die vornehmlich zur Ausbildung von Lehrkräften für das Fortbildungsschülerturnen Verwendung finden soll. Voraussichtlich findet zwischen Ostern und Pfingsten nächsten Jahres ein Vorturnerkursus zu diesem Zwecke statt.

Amliche Mitteilungen aus der 40. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 17. November 1913.

Anwesend: 5 Ratsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Döffe. Mitter pp.

— Ohne Gemähr für daraus abgeleitete Rechte. —

1) Nachdem das Stadtverordnetenkollegium den zur Erbauung eines Erdellens für Fleischkonfiskate in Aussicht genommenen Platz zu nahe an der Stadt befunden und den Ankauf deshalb abgelehnt hat, soll ein anderer Platz gesucht werden.

2) Das masseramtliche Genehmigungsverfahren für die massive Herstellung der Rohlbachbrücke im Zuge des Carlsefelder Steiges will man gegenwärtig schon einleiten, wenn auch die Bauausführung erst im nächsten Jahre stattfinden soll.

3) Auf Vorschlag des Wasserausschusses wird

a. für eine Wasserentnahme zu gemeinnützigen Zwecken ein Leier-erlaß von Wassergeld gewährt,

b. der Aufwand für Beseitigung von 2 Anschlußleitungsschäden auf die Wasserwertklasse übernommen, weil in den betreffenden Fällen die Stadt zur Beseitigung des Schadens verpflichtet erschien,

c. der Anschluß zweier Hausgrundstücke an der unteren Crotten-ferstraße und am Gutswege an die Wasserleitung beschloß, d. die Einschätzung einiger Grundstücke zum Wassergeld vollzogen.

4) Die Elektra-A.G. beabsichtigt, verschiedene Straßen mit besonderer Kraftstromleitung auszurüsten, wodurch an den Masten weitere 3 Drähte angebracht werden müssen. Der Rat hat keine Bedenken gegen diese Erweiterung des Leitungsnetzes zu äußern.

5) Der Entwurf des Haushaltungsplans für die Industriezwecke wird mit dem vom Industrieausschuß beschlossenen Verordnungen genehmigt.

6) Die Krankenkasse für das Handwerk, eingetrag. freie Hilfskasse, die mit 31. Dezember 1914 aufgelöst werden wird, hat beschloß, 1000 Mk. vom verbleibenden Ratsevermögen zu einer Stiftung mit dem Zwecke zu verwenden, bei der Errichtung eines neuen oder bei wesentlicher Verbesserung des alten Krankenhauses ein Freibett oder ein Altenstübchen einzurichten, das in erster Linie ehemaligen Mitglieder der aufgelösten Kasse, die unverschuldet der öffentlichen Armenpflege anheimzufallen drohen, zur Verfügung gestellt wird.

Die Vergebung soll gemeinsam durch den Stadtrat und den Vorstand des Handwerkervereins verfügt werden. Bis zur Errichtung des Freibettes oder des Altenstübchens ist der Stiftungsbetrag sparrastensmäßig anzulegen und durch die Stadt zu verwalten. Die Zinsen sind bis dahin zum Kapitale zu schlagen.

Der Rat erklärt sich mit der Untergenehmigung der Stiftung und mit der Erfüllung der Stiftungsbedingungen einverstanden; die Zeit für die Ausführung der Stiftungsbedingungen zu bestimmen, muß natürlich der Stadt vorbehalten bleiben.

7) Als Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter werden die jetzt amtierenden Herren wiedergewählt.

8) Der Herr Vorsitzende teilt das Ergebnis der Stadtratswahl mit und bemerkt dabei, daß der Herr Stadtverordneter Herr Kommerzienrat Wilhelm Döffeel anlässlich seines Aufschreibens eine Erwähnung habe zu werden lassen wollen, wodurch dieser aber im Gegenteil eine Kränkung erfahren habe, weil die Herren Stadtverordneten die Absicht ihres Vorstehers mißverstanden hätten.

Herr Kommerzienrat Wilhelm Döffeel habe im vorliegenden Briefe seiner Erregung darüber Ausdruck verliehen und das Amt als Ratsmitglied niedergelegt.

Der Herr Vorsitzende erklärt, daß es wohl für den Stadtrat ein Bedürfnis sei, dem Herrn Kommerzienrat Wilhelm Döffeel über das Mißverständnis das lebhafteste Bedauern des Rates auszusprechen und zugleich die Ueberzeugung zu äußern, daß an der Ausführung der Erwähnung nicht zu zweifeln gewesen wäre, wenn die Herren Stadtverordneten ihren Vorsitzenden verstanden gehabt hätten. Ueberdies möchte aber der Stadtrat seinerseits seinem langjährigen Kollegen im Rate den wärmsten Dank für dessen treue Mitarbeit und insbesondere für seine wertvollen Leistungen auf dem Gebiete des Steuerwesens aussprechen und ihn bitten, versichert zu sein, daß der Rat ihn höchst ungern verliere und nach wie vor darauf rechne, daß er ihn in wichtigen Fragen, namentlich steuerlicher Art, mit seiner vieljährigen erprobten Erfahrung zur Seite stehen werde.

Der Rat pflichtet allemal voll bei.

9) Herr Kommerzienrat Eugen Döffeel, der für die Jahre 1914 bis mit 1919 als Ratsmitglied wiedergewählt worden ist, erklärt die Annahme der Wahl.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 9. Dezember. II. Kammer. Am Regierungstische Finanzminister von Seydewitz. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlussberatung über Kapitel 3 des Etats, Kalküle betreffend. Abg. Dabritz (Konf.) beantragt, das Kapitel nach der Vorlage zu genehmigen. Nach kurzer Aussprache, in der auch Finanzminister v. Seydewitz zweimal das Wort ergriff, wurde das Kapitel einstimmig nach dem Antrage der Deputation genehmigt.

Zum Etatkapitel 17, die Landeslotterie betreffend, erstattet den Bericht Abg. Döffeel (Nl.). Er beantragt, das Kapitel nach der Vorlage zu genehmigen, wiewohl sich der Staatsvertrag bezüglich der Lotterie erst als nachteilig erwiesen habe. Das Kapitel wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, sowie der Abg. Singer und Zöfel (Nl.) angenommen. Es folgt die Schlussberatung über Kapitel 25 und 26, die Verzinsung und Tilgung der Staatsschulden betreffend. Abg. Anders erstattet den Deputationsbericht und beantragt die Genehmigung der beiden Kapitel nach der Vorlage. Nach kurzer Debatte war ein fortschrittlicher Antrag eingegangen, die Beschlussfassung über die Kapitel 25 und 26 solange auszusetzen, bis durch die Weiterberatung des Etats völlige Klarstellung über die Gesamteinstellungen geschaffen sei. Der fortschrittliche Antrag wurde abgelehnt und darauf die beiden Kapitel gegen die 9 Stimmen der Fortschrittler angenommen. Es folgt die Schlussberatung über Kapitel 29 des Etats „Landtagskosten“, worüber ebenfalls Abg. Anders (Konf.) den Bericht erstattet, worauf es antragsgemäß angenommen wurde. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr.

Ein Lebenskünstler.

Eine Erzählung von H. Andersen.

(1. Fortsetzung.)

Und gerade den Garten gönnte Doktor Blomeier seinem Kollegen durchaus nicht. Nicht als ob er selbst ein Anrecht darauf gehabt hätte — die Forsträtin hatte sich den Garten von Anfang an zum eigenen Gebrauch vorbehalten.

Aber in der Praxis war er dann dem Mietsherrn

doch wie ein geliebter und gepflegter eigener Besitz geworden, den man nicht ohne Herzweh abgeben oder mit andern teilen kann.

„Die Tante! Da ist Tante Hilde!“ schrien Hannemanns Söhne und rannten über die Straße.

Natürlich, eine Tante haben diese Hannemanns auch. Solche Leute haben immer Tanten!

Herr Doktor Blomeier — Fräulein Hilde König, die jüngste Schwester meiner Frau, so eine Art älteste Tochter von uns,“ stellte Hannemann vor.

Das war ja gar keine Tante, konstatierte der Doktor einigermaßen erstaunt. Es war ja nur ein junges, lang aufgeschossenes Mädchen, das ein helles Waschkleid und einen Matrosenhut trug und aus ein paar dunklen Augen vergnügt in die Welt sah. In der Hand schwenkte diese junge Dame wie alle anderen anwesenden Mitglieder der Familie Hannemann ein Paket Schulkücher. Sie machte Doktor Blomeier einen kleinen Knicks und schien sich herzlich wenig für ihn, desto mehr aber für die zukünftige Wohnung zu interessieren. Schon im Garten geriet sie in helle Begeisterung und erklärte, daß Hansheirich sofort mieten müsse. Sie schien überhaupt recht energisch zu sein und ganz genau zu wissen, was für Hannemanns gut und nötig sei. Und dabei war sie erst achtzehn Jahre alt und ein Weisenkind und besuchte das Seminar, um sich später ihr Brot selbst zu verdienen.

Jedenfalls hatte sie Talent zum Besitzergreifen und Kolonisieren. Sie rief in der Wohnung alle Fenster auf und guckte in alle Ecken und berieselt eifrig mit ihrem Schwager, wie die Zimmer benutzt und eingerichtet werden sollten, ganz unbekümmert um die alten Möbel der Forsträtin, die da noch schweigend und verhältlich umherstanden. Das Balkonzimmer sollte ein herrliches Familienwohnzimmer werden, und das Wohnzimmer war so schön groß und sonnig, da konnte der Kinder-Spieltisch und Babys Wagen wundervoll stehen.

„Und das kleinere Zimmer nebenan nimmst du als Arbeitszimmer, nicht wahr, Hansheirich? Aber die Hobeibank darf nicht mit herein; Fußböden und Tapeten sind hier viel zu fein. Wir finden wohl im Keller einen Raum, wo du nach Herzenslust mit den Jungens herumbasteln kannst. Und in den zwei Winterzimmern könnt ihr wundervoll mit den Kindern schlafen, das heißt, den Dicken behalte ich bei mir. Ihr habt ohnehin genug an dem Baby und den andern. Da sind doch noch Mansardenzimmer, nicht wahr?“

Dem Doktor blieb nichts andres übrig, als auch den Oberstod zu zeigen. Da oben ging der Jubel erst recht an. Das waren ja wundervolle Dachzimmer, Hansheirich bedauerte aufrichtig, daß er nicht selbst hier schlafen sollte. Jedenfalls konnte man eine Anzahl von Pensionären bequem hier unterbringen. Aber das Mittelzimmer mit dem kleinen Stiebausbau sollte die Tante für sich und „den Dicken“ haben. Glückselig sah sie aus dem Fenster in die weite Welt hinaus.

„Ich kann so viel Himmel sehen, Hansheirich, und den Wald! Ich glaube, ich werde gar nicht schlafen können, nur immer ausgucken müssen, so wunderschön ist das hier oben!“

Dem Doktor kam ein Grauen an. Sein Schlafzimmer lag genau unter diesem Raum, und die Lebhaftigkeit dieser jungen Dame konnte seiner Nachtruhe leicht gefährlich werden.

Aber er schluckte auch diese Sorge wie all die andern schweigend hinunter.

Und dann verabschiedeten sich Hannemanns mit freundslichem Dank und dem festen Versprechen, die Wohnung sofort fest zu mieten und baldmöglichst einzuziehen.

Nun konnte Doktor Blomeier endlich in Frieden zu Mittag essen und seinen schönen, stillen Frühmorgensnachmittag ungestört genießen. Aber der Spargel schmeckte nicht — und um seine Gemütsruhe war's überhaupt für heute geschehen. Er fand sie auch in der nächsten Zeit nicht wieder, obgleich er nach einem harten Kampf mit seinem alten Adam beschloß, hatte, Hannemanns die Wohnung zu gönnen. Die armen Leute waren ohnehin von der Natur, die ihnen eine Menge von Kindern und noch die Tante zuzuteilt hatte, hart genug bestraft. Der Doktor beschloß, lieber das Feld zu räumen, wenn er sich in seinem Lebensfrieden auf die Dauer gefährdet sehen sollte. Im übrigen durfte er wohl annehmen, daß sein System ein so vorzügliches und gefestigtes war, daß es auch diesem Ansturm fremder Gewalten standhalten mußte. Wenn er wie bisher seines Lebensglückes Schwergewicht nur in sich selber suchte und sich von allem und jedem Zusammenstoß und Zusammenstoß mit diesen Hannemanns fern hielt, sogar den geliebten Garten nicht mehr betrat, dann konnten und durften sie den schönen Frieden seines Daseins nicht erschüttern. Aber auch diese vorzüglichen Gedanken und Grundsätze halfen Doktor Blomeier nicht viel. Die ruhigen Tage waren für ihn vorbei. Es kamen Handwerker, die die guten, alten Möbel aus der Wohnung räumten. Und dann begannen Hannemanns einzuziehen, das heißt zunächst taten sie das langsam und jeder auf eigene Faust. Hansheirich erschien mit Fartböden und Handwerkzeug und klopfte und malte während seiner ganzen Ferienzeit nach Herzenslust in der neuen Wohnung herum. Seine älteren Söhne halfen ihm nach Kräften, betätigten sich aber außerdem noch selbstständig durch den Bau eines Rantchenstalles.

Auch die Tante kam jeden Nachmittag. Sie brachte jedesmal einen großen Haufen Bücher mit, aber sie lernte nie, wie der Doktor von seinem Balkon aus konstatierte. Sie pfückte unvernünftig viele Blumen ab, legte sich der Länge nach ins Gras und spielte stundenlang mit einem Wesen, das „der Dicker“ ge-

mann n
frühen
blauen
junges
schleht
eine G
unbestä
Oberle
frieden.
wagen r
Garten
Nordwe
Niederl
R a
Gaul R
Re i
S i
Aim, An
Aim, Be
G n
Gricht, S
Sitzig, D
De
Witte
Wuig
ier mit
Kur
7/8
3 Reichs
4 1/2
3 Proussi
3 1/2
4
8 Sächs
3 1/2, Sächs
3/4 Chem
8 1/2
4 Chem
4 Chem
Ad. u. V

manni wurde, noch nicht recht fest auf den eigenen Füßen stand und allem Anschein nach unter einem blauen Mittel die ersten Höschen trug. Diesem blickenden schenken die Tante ihr Interesse und ihre Zärtlichkeit in ganz hervorragendem Maße zuzuwenden, eine Geschmacksrichtung, die dem Doktor durchaus unverständlich und unsympathisch blieb. Auch Frau Oberlehrer Hannemann erschien, rund, rosig und zufrieden. Sie brachte immer das Jüngste im Kinderwagen mit und einen Korb voll Strümpfe, die sie im Garten stopfte.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersage für den 11. Dezember 1913.
 Nordwestwinde, meist bedeckt, leichter Temperaturrückgang, zeitweise Niederschlag.
 Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 10. Dezbr., früh 7 Uhr 2,3 mm - 2,3 l auf 1 qm Bodenfläche.

Wunderkinder.

Ueberrastet haben im Rathaus: Georg Ruhlmann, Gewerkschaftsangeh., Plauen i. V. Paul Köhler, Kraftwagenführer, Plauen i. V. Reichshof: Fritz Meper, Generalagent, Dresden. Stadt Leipzig: Gustav Weber, Kfm., Chemnitz, Max Rodius, Kfm., Annaberg, Arthur Frenzel, Kfm., Chemnitz, Ernst Ueschner, Kfm., Leipzig, Arthur Schulz, Ingenieur, Stollberg. E. u. L. Hof: Minna Senlaub, Lydia Paul, Ida Müller, Bertha Schmidt, Wilhelmine Bartholomä, Händlerin, Gersdorf, Selma Sittig, Händlerin, Pöschel u. Ballendorf. Deutsche Haus: Curt Braumüller, Agent, Weidenau.

Mitteilungen des Kgl. Landesamtes Eibenstock
 vom 8. bis mit 9. Dezember 1913.
 Aufgebote: a. hiesige: Der Hausmann Gottfried Felix Weghmann hier mit der Maschinengehilfin Bertha Pauline Wilhelmine Fied hier.

Der Telegraphenarbeiter Richard Walthar Wohlfeil in Chemnitz mit der Stickerin Elsa Martha Voigtmann hier. Der Kraftwagenführer Otto Walter Pajig in Aue mit der Stickerin Elsa Johanne Wohlfeil hier.

b. auswärtige: feine. Heiratungen: (Nr. 87). Der Maschinenführer Otto Walthar Pajigmann hier mit der Kontistin Rosa Helene Schultes hier. Geburten: (Nr. 235-274). Dem Schiffsführer Kurt Strobel hier 1 Z. Dem Stilmaschinenführer Christoph Karl Müller hier 1 S. Dem Chauffeur Christian Karl Wallof in Wolfgrün 1 S. Dem Schuhmann Ernst Max Bartel hier 1 Z. Dem Apptreuer Karl Oswald Windisch hier 1 S. Dem Buchbinder Max Emil Mehnert hier 1 S. Dem Maschinenführer Emil Albert Wäh hier 1 Z. Dem Hausdiener Albin Hermann Schubert hier 1 S. Dem Maler Ernst Richard Walthar hier 1 S. Hierüber 1 uneheliche Geburt. Sterbefälle: (Nr. 176.) Ernst Rudolph, Sohn des Eisenbahnassistenten Karl Ernst Rammel hier, 5 M. 28 Z.

Neueste Nachrichten.

— Straßburg, 10. Dezember. Der Parteivorstand der elsässischen Fortschrittspartei ist zu einer Besprechung der Lage auf kommenden Sonntag zusammengerufen worden. In den hiesigen Zentralkomitees ist eine starke Strömung vorhanden, der elsässisch-lothringischen Regierung das Budget abzulehnen, um damit deren Rücktritt zu erzwingen. Der außerordentliche Zentralkomitee wird sich mit der Frage beschäftigen.

— Prag, 10. Dezember. An der Lorettokirche stießen gestern abend zwei Straßenbahnwagen mit voller Kraft zusammen und wurden total zertrümmert. Zwölf Personen lagen unter den Trümmern begraben, konnten aber alle lebend geborgen werden. Fünf von ihnen sind schwer

verletzt, die übrigen leichter. Das Befinden eines schwerverletzten Infanteristen ist hoffnungslos.

— Rom, 10. Dezember. Bei den Restaurierungsarbeiten, die gegenwärtig an der Kirche von St. Cläre in Neapel vorgenommen werden, fand man die Gräber der Prinzen von Anjou. Weiter wurden guterhaltene Fresken von Giotto entdeckt. Die Nachforschungen werden noch fortgesetzt.

— Paris, 10. Dezember. Bei einem gefechtsmäßigen Scharfschießen, das von dem Regier. Inf. Regiment 130 bei dem deutsch-lothringischen Dorfe Marieulles abgehalten wurde, sollen sich zahlreiche Infanteriegeschosse nach dem französischen Dorfe Marieulles verirrt haben. Nach Schilderung des „Temps“ trafen die Geschosse auf Häuser des Dorfes. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus, und die Leute flüchteten in die Keller. Man nimmt an, daß die Soldaten sich in der Richtung geriert haben, denn an diesem Morgen herrschte starker Nebel.

— Paris 10. Dezember. Die französischen Blätter verfolgen mit gesteigerter Aufmerksamkeit und nicht ohne Unbehagen die englische Höflichkeit gegenüber Italien. Vor einiger Zeit hielt der englische Gesandte im Quirinal eine Rede, in der er die englischen Sympathien für Italien ziemlich warm zum Ausdruck brachte und die italienische Politik sehr lobte. Heute wird nun die englische Flotte Neapel einen Besuch abstatten. Die Pariser Presse glaubt daraus entnehmen zu können, daß die englische Regierung eine derartige Annäherungspolitik nicht ohne Absicht verfolgt und glaubt nicht fehlzugehen in dem Schlusse, daß diese Politik den Zweck verfolge mit Italien eine Einigung in der Mittelmeerfrage herbeizuführen.

Kursbericht vom 9. Dezember 1913. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.	3 1/2% Dresdner Stadtanl. von 1905	83.75	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	98.50	Dresdner Bank	147.50	Canada-Pacific-Akt.	281.50
3 Reichsanleihe	4 " " " " 1908	92.90	4 Leipz. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.10	Sächsische Bank	161.50	Sächs. Webstoffabrik (Schönher)	202.50
3 1/2% " "	4 Magdeburger Stadtanl. " 1908	96.10	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	94.90	Industrie-Aktion.		Schubert & Ealzer Maschinenf. A.-G.	343.50
3 1/2% " "	Ausländische Fonds.		4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	98.50	Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Ges.	134.-	Stöhr & Co. Kammgarospinnerei	150.50
3 Preussische Consols	4 Oesterreichische Goldrente	88.90	Industrie-Obligationen.		Wanderer-Werke	500.-	Weisthaler Aktienspinnerei	—
3 1/2% " "	4 Ungarische Goldrente	85.-	4 1/2% Chemnitz Aktienspinnerei	100.25	Chemnitz Aktienspinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	375.-
3 1/2% " "	4 Ungarische Kronenrente	88.5	4 1/2% Sächsische Maschinenfabrik	102.25	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	58.-	Harpener Bergbau	175.10
3 Sächs. Rente	4 Chinesen von 1896	98.-	4 Neuo Boden-A.-G.-Obl.	84.50	Schuckert Elektrizitäts-Werke	15.-	Plauener Tüll- und Gard.-A.	99.25
3 1/2% Sächs. Staatsanleihe	4 Japaner von 1905	88.50	Bank-Aktion.		Große Leipziger Strassenbahn	199.-	Phönix	288.30
Kommunal-Anleihen.	4 Rumänen von 1905	85.40	Mitteldeutsche Privatbank	121.-	Leipziger Baumwollspinnerei	281.-	Hamburg-Amerika Paketfahrt	184.30
3 1/2% Chemnitz Stadtanl. von 1899	4 Buenos Aires Stadtanleihe	111.75	Berliner Handelsgesellschaft	155.50	Hansdampfschiffahrts-Ges.	274.8	Plauener Spitzen	75.10
3 1/2% " " " " 1902	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	85.40	Darmstädter Bank	115.90	Geisenkirchener Berwerk-Akt.	181.70	Vogtländische Tüllfabrik	169.-
4 Chemn. Strassenh.-Anl. von 1907	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Deutsche Bank	247.75	Sächs. Kammgarospinn. (Solbrig)	83.10	Reichsbank.	
4 Chemnitz Stadtanl. von 1908	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Chemnitz Bank	104.25	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	123.	Diskont für Wechsel	5 1/2 %
			Chemnitz Bankv.-Akt.		Dresdner Gasmotoren (Hille)	129.75	Zinsfuß für Lombard	6 1/2 %

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung.
 Konto-Korrent und Scheck-Verkehr.
 An- u. Verkauf v. Wertpapieren. Vorschüsse a. Wertpapiere

Mitteldeutsche Privat-Bank
 Abteilung Eibenstock, Vodelstrasse 3.
 Aktiengesellschaft.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
 Kupons-Einlösung. — Auslosungs-Kontrolle.
 Vermietungen von Schrankfächern — Reisekreditbriefe.

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE I. B.

Verkaufsräume:

Parterre,	1. Zwischengeschoss
1. Etage,	2. Zwischengeschoss
2. Etage.	

4 Kassen. 5 Packetausgaben.
 Ca. 100 Angestellte.

Für das sächsische Erzgebirge

bildet das Kaufhaus Schocken in Aue den geschäftlichen Mittelpunkt. Durch grosszügigen zentralisierten Einkauf gemeinsam mit ca. 30 ansehnlichen Kaufhäusern und durch seinen Zusammenhang mit den Warenhäusern Ury in Zwickau und Leipzig bietet das Kaufhaus Schocken in Aue seinen Käufern alles, was sonst nur die Grosstadt leisten kann. Die kleine Reise nach Aue lohnt sich selbst bei kleinen Einkäufen allen Bewohnern des zentralen Erzgebirges.

In allen Abteilungen vorteilhafte Angebote für den

Weihnachts-Bedarf.

Der Einkauf in dem Kaufhause bietet den Vorteil, dass man Waren aus allen Branchen besichtigen kann, bevor man sich zu einem Kauf entschliesst und dass die Waren beliebig umgetauscht werden können.



Van den Berghs
Clever-Stolz
 MARGARINE
 lose ausgestochen

Ein Teppich

bildet als Weihnachtsgabe das willkommenste und praktischste Geschenk! Ein schöner Sofaplüschteppich 140x200 cm kostet nur M. 17.50—25.50. Ein 200x200 cm Zimmerteppich M. 42.00—78.50, andere Größen im Verhältnis. In bekannt soliden, haltbaren Qualitäten zu haben im Versand- und Detail-Geschäft von

Paul Thum, Chemnitz,
 Chemnitzstr. 2.
 Passende Vorlagen, Decken u. Läufer etc. Muster frei g. fr. R. — Lagerbesuch lohnend!

2 große und 1 kleiner
Lastschlitten,
 passend für Holz- und Kohlenfahren, sind spottbillig zu verkaufen. Die Schlitten sind in sehr gutem Zustande und zu besichtigen in der Brauerei Cainsdorf.
 Der Besitzer P. Kroisold.

Möbel-Verkauf.

Aus der Friedrich'schen Kontursmasse sind eine größere Anzahl Kleinmöbel (Schränken, Stagenen, Tischchen u. ä.) sehr geeignet als Weihnachtsgeschenke, preiswert zu verkaufen.
 Der Verkauf findet statt in der Möbelfabrik am Gerkenbergweg.
Rechtsanwalt Rodeck
 als Kontursverwalter.

Für den Weihnachtstisch



empfehle alle Sorten **Glacé-Handschuhe**, mit und ohne Futter, sowie **Wildleder-, Kappa-, Reit- u. Fahr-Handschuhe** usw. in großer Auswahl. Ferner **Engländer**, präparierte **Katzenfelle** gegen Nict und Rheumatismus. — **Saubere Handschuhwäsche**, **Färberei und Reparaturen.**
 Einkauf von Wild-, Ziegen-, Kanin- und Hasenfellen.
 Hochachtung
A. Edelmann, Handschuhmachermstr.,
 Eibenstock, Brühl 12.

Jüngerer, Oftern ausgeleerter
Berggrößerer per sofort gesucht. Offert. mit Lohnansprüchen erb. sub N. N. an die Expedition dieses Blattes.

Tamentaschen-Reisetaschen Koffer, feine Lederwaren Galanterie u. Geschenk-Artikel **Benno Kändler** Telefon 24

Paul Schubart am Postplatz

Telefon 106

empfiehlt als

Telefon 106

Weihnachts-Geschenke

Moderne Galanterie- u. Lederwaren.
Aparte Briefpapiere. Malutensilien.
Gute Bücher u. Gesellschaftsspiele.

Grosse Auswahl in Weihnachts-Postkarten.

Hans Häupel, Bauklemmerei u. Installationsgeschäft

Langestr. 12

empfiehlt sich zur Ausführung von Wasserleitungs-, Closet- und Bade-Einrichtungen, Wasch-Toiletten u. s. w.;

Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Reparaturen

werden prompt und zu soliden Preisen erledigt. Der Obige.

Ein Weihnachtsgeschenk für Knaben.

Reisszeuge

in grösster Auswahl von 1.75, 2.90, 3.75, 4.25, 5.25, 6.25, 7.00, 9.00, 12.00, 20.00 bis zu den feinsten für Schule und Beruf empfiehlt **O. Berensteher, Optiker, Forststr. 5.**

Sonntags geschlossen.

Als Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

Damenwäsche in einfachsten bis elegantesten Ausführungen
Herrenwäsche weisse und bunte Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs
Kinderwäsche in allen Grössen und Ausführungen
Bettwäsche aus besten Stoffen, in weiss und bunt
Tischzeuge u. Handtücher neueste Muster und vorzüglich. Qualitäten
Wischtücher u. Staubtücher in reicher Auswahl
Taschentücher in weiss und bunt für Damen u. Herren
Schürzen jeder Art
Stoppdecken, Kameelhaardecken
Gardinen u. Vitragen

Emil Mende.

Schöne Tannenbäume

sind eingetroffen. Dichten treffen nächste Woche frisch geschnitten ein bei **Albrecht Wagner, Gärtnerei.**

Licht-Spiel-Haus Welt-Spiegel

Erstes, grösstes u. elegantestes Theater.

Hartes Brot.

Tiefgreifende Tragödie in 3 Akten. **Edwin Revue.**
Leo als Kinoregisseur.
Das Spiel ist aus.
Hochspannendes Drama a. d. Finanz in 3 Akten.

Johann Sommerlaub, Zeichen-Musiker.
Zu recht zahlreichem Besuch dieses Qualitäts-Programms ladet freundlichst ein **Dir. Eugen Krause.**

Für Herren

empfiehlt als willkommene Weihnachtsgeschenke

- Kravatten
- Farbige Stoff-Weiten
- Glacé-Handschuhe
- Wollene Handschuhe
- Oberhemden in Piqué u. bunt
- Tag- und Nacht-Hemden
- Kragen
- Manschetten
- Chemisettes
- Taschentücher
- Kragenschoner
- Hosenträger
- Socken
- Normal- u. Reform-Unterfleider
- Spazierstöcke
- Regenschirme

In jedem Artikel große Auswahl zu billigsten Preisen.

Emil Mende.

Feinste

Parkett- u. Linoleum Bohner-Masse

Wachs Ceresin ff. Terpentinöl Stahlspähne Parkett-Rose
Cirine Velox Venezol Stauffreies Fussbodenöl
empfiehlt bestens die **Drogen- und Farben-Handlung von H. Lohmann.**

H. Lohmann.

Conditorei und Café „Carola“

Dresdner Christstollen
empfehle in 3 Qualitäten, als:
Mandel- und Rosinenstollen, I. Qualität 120 Pfg., II. Qualität 100 Pfg., III. Qualität 80 Pfg., sowie Rohnstollen.
Hans Huster.

WINTER-SPORTARTIKEL

Schlittschuhe, neueste Marken
Kinder-Schlitten
Stuhl-Schlitten

empfiehlt in reicher Auswahl billigt **C. W. Friedrich.**

Tüchtiges u. zuverlässiges Fräulein

zum Zusammenstellen der Kommissionen, für die Ausschneiderei und Aufsichtigung der Städtchen per 1. Januar gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E. Y. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cocosa
Pflanzenbutter
Margarine bräunt beim Braten mit lieblichem Butterduft, spritzt nicht aus der Pfanne und ist wesentlich billiger als Molkerei-Butter

H. Rum
Cognac
Arac
Liqueure
ff. Punsch-Essenz
empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Glacéhandschuhe,
grösste Auswahl und billigste Preise, empfiehlt **Karl Zenker, Forststr. 12.**

Zu verkaufen:
14 rosent. schw. Bantams, 1 Stall, 1 Sportwagen, 1 Sängelampe Bismarckstr. 17.
Prachtvolle große **Winter-Tafeläpfel,**
Stettiner, gelbe, rote, grüne Reinetten, Vordorfer, süß oder sauer, 3 Ztr. 16 Mark, in frostsicherer Verpackung, versende von 50 Pfd. an gegen Nachnahme, feinste gut sortierte Ware. **E. Winkler, Reichsbad b. Frankenu S. A.**

Delikat schmeckt
Selbmann's
Schokoladen-Lebkuchen

Zahlreiche Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei Husten.

Heiserkeit

rauhem Hals, Erkältung sündlich 1 bis 2 echte **Waldhorker Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pfg.). In hartnäckigen und veralteten Fällen ausserdem täglich **Waldhorker Marksprudel-Quelle** (à 65 Pfg.), mit heisser Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt ausserordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Echt bei **H. Lohmann, Progerie.**

Frischer Schellfisch

trifft heute ein bei **Ida verw. Heymann.**

Rosa Centifolia.

Der Duft der dunkelroten Rose in wunderbarer Natürlichkeit. Fl. 1.50 und 3 Mk.

Veilchen, Maiglöckchen, Flieger etc.

Lesgl. alkoholfr. Parfüme empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

AMERICAN-SYSTEM.
Zahntack. Atelier **F. Pommer**
Dentist.
Mas. Zahnräder
Plombierungen
Zahnoperation.
Künstl. Laboratorien.

Sablau, Reibkäse, Tiroler Aepfel

empfiehlt billigt **H. Hofmann.**

Edel- u. Silbertannen

zum Verkauf. Von nächster Woche an frisch geschnittene Tannen. **O. Hartmann, Neumarkt 1.**